

• **Gedächtnis des gottgeweihten Ignatios, 4. Abt des Erlöser-Klosters am Tiefen Bach (Vathys Ryax).** Dieser lebte zur Zeit der Herrschaft der byzantin. Kaiser Nikephoros

Phokas (963.969) und Johannes Tsimiskis (969-976). Er stammte aus Kappadokien und kam schon als Kind in das Kloster am Tiefen Bach, das sein Onkel Basilius (1.7.) gegründet hatte. Er brachte dasselbe zu großer geistiger und materieller Blüte.

• **Gedächtnis der hl. Apostel MARKUS, ARISTARCHOS und ZENON.**

Der hier erwähnte Apostel Markus ist identisch mit dem Evangelisten (s. 25.4.).

Der Apostel Aristarch gehörte nach der Überlieferung zu den 70 Jüngern des Herrn. Wahrscheinlich aber war er ein Jünger und Mitarbeiter des Apostels Paulus, der ihn in seinen Briefen zweimal erwähnt (Kol 4,10 und Phil 23). Wie der hl. Johannes der Vorläufer ernährte er sich von Wildpflanzen und Honig und war in ein einfaches Gewand aus Tierfell gekleidet. Er wurde Bischof von Apamäa in Syrien und führte alle Heiden jener Stadt zum Glauben und zur Erkenntnis der Wahrheit (s. Hauptgedächtnis am 14.4.).

Der Apostel Zenon (oder Zenas) ist der Rechtskundige, von dem Paulus in seinem Brief an Titus spricht (Tit 3,13). Beflüssener Schüler des hl. Paulus, begleitete er Apollos nach Kreta, um die von Titus geleitete junge Kirche dort zu stärken. Nach der Tradition wurde er vom Apostel Petrus zum Bischof von Lydda (Diospolis) geweiht und erlöste viele Heiden aus der Sklaverei des Götzenglaubens.

Nachdem diese Apostel ihre geistige Herde auf die Weiden der Gnade geführt und aus dem ihnen von Gott anvertrauten Talent reichen Ertrag gewonnen hatten, entschliefen sie in Frieden, um sich Seiner ewigen Seligkeit zu erfreuen.

• **Gedächtnis der hl. Martyrer Philemon, Bischof, und Fortunatus, seines Gefährten.**

• **Gedächtnis der 15 hl. Martyrer, die ertranken, nachdem man sie auf einem durch löcherten Boot ausgesetzt hatte.**

• **Gedächtnis der hl. Neumartyrerin AKYLINA,** die 1754 im Alter von 18 Jahren wegen ihrer Weigerung, Christus zu verleugnen, von den Türken zu Tode geprügelt wurde und so den unverwelklichen Kranz des Martyriums erlangte. Sie stammte aus demselben Dorf Zangliveri bei Thessaloniki wie die hl. Neumartyrerin Kyranna, die 3 Jahre zuvor das Blutzeugnis für Christus abgelegt hatte (28.2).



AL-BUSCHRA

DIE FROHE BOTSCHAFT

*Metropolie der Griechisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien
in West- und Mitteleuropa*

27.09.2009

16. Sonntag nach pfingsten
Gedächtnistage: Martt. Kallistratos
u. Gefährten, 7. Ton, E. 5

Das Auferstehungstroparion:

Das Kondakion (4. Ton):

Zerstört hast du durch dein Kreuz den Tod, aufgetan hast du dem Schächer das Paradies; den Myronträgerinnen hast das Jammern verwandelt und den Apostel zu predigen geboten: Dass du auferstanden bist, o Christe Gott, schenkend der Welt das große Erbarmen.

O Fürbitterin der Christen, du unbeschämte, o Mittlerin beim Schöpfer, du unwandelbare, verschmähe nicht der betenden Sünder Stimmen! Sondern brich auf als Gütige zu unserer Hilfe, die wir gläubig zu dir rufen: eile zur Fürbitte und zum Flehen, o Muttergottes, die du denen immer hilfst, die dich ehren.

**Das Troparion
des Schutzpatrons
der jeweiligen Gemeinde ...**

**Die Epistel: Vom 16.
Sonntag nach Pfingsten:**

Prokimenon: Der Herr gebe Kraft seinem Volke! Entbietet dem Herrn, ihr himmlischen Wesen, entbietet dem Herrn dem Herrn Ehre und Macht!

**Lesung aus dem 2. Brief
des Apostels Paulus an die
Korinther (6: 1-10)**

Brüder, als Mitarbeiter Christi ermahnen wir euch, ihr möchtet nicht vergeblich die Gnade Gottes empfangen. Es heißt ja: Zur Gnadenzeit erhörte ich dich und am Tage des Heils half ich dir! Seht, jetzt

ist die rechte Gnadenzeit, seht, jetzt ist der Tag des Heils! In keiner Hinsicht wollen wir irgendwie Anstoß geben, damit nicht geschmäht werde der Dienst; sondern in allem erweisen wir uns als Gottes Diener: In vieler Geduld, in Drangsalen, in Nöten, in Ängsten, in Misshandlungen, in Gefängnissen, in Aufruhr, in Mühen, in Nachtwachen, in Fasten, in Lauterkeit, in Verstehen, in Langmut, in Güte in heiligen Geist, in ungeheuchelter Liebe,

im Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, mit den Waffen der Gerechtigkeit zu Rechten und zur Linken, bei Ehre und Schmach, bei schlechter und guter Nachrede, als Verführer angesehen, doch wahrhaft; als unbekannt und doch bekannt; als sterbend und siehe, wie leben; als gezüchtigt und doch nicht getötet; als trauernd und doch stets freudig; als arm und doch viele bereichernd; als Habenichtse und doch alles besitzend.

Das Evangelium:

1. Sonntag der Lukas-Reihe: (Lk 5: 1-11)

In jener Zeit stand Jesus am See Genezareth und sah zwei Boote am Ufer liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze. Da stieg er in eines der Boote, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land wegzufahren. Und er setzte sich und lehrte die Menge vom Boot aus. Und als er aufgehört hatte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! Und Simon antwortete und sprach: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich die Netze auswerfen. Und als sie das taten, fingen

sie eine große Menge Fische, und ihre Netze begannen zu reißen. Und sie winkten ihren Gefährten, die im andern Boot waren, sie sollten kommen und mit ihnen ziehen. Und sie kamen und füllten beide Boote voll, sodass sie fast sanken. Als das Simon Petrus sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch. Denn ein Schrecken hatte ihn erfasst und alle, die bei ihm waren, über diesen Fang, den sie miteinander getan hatten, ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gefährten. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen. Und sie brachten die Boote ans Land und verließen alles und folgten ihm nach.

Am 27. dieses Monats, Gedächtnis des hl. Martyrers KALLESTRATOS und seiner 49 GEFÄHRTEN.

Der hl. Kallistratos lebte während der Herrschaft des römischen Kaisers Diokletian (284-305). Er stammte aus Karthago und gehörte einer Familie an, die gläubig war seit den Tagen des Herrn, denn einer seiner Vorfahren war im Heiligen Land Augenzeuge Seiner Wunder geworden und hatte darauf seine Angehörigen bekehrt. Kallistratos diente als Soldat in der römischen Legion der „Kalenden“. Die anderen Soldaten stellten bald fest, dass er sich der Ausschweifungen enthielt, denen sich die Legionäre gewöhnlich hingaben, und dass er die Reichsgötter nicht ehrte. Deshalb fingen sie an, ihn zu bespitzeln. Als er sich eines Abends wie gewohnt aus dem Lager entfernte, um an einem einsamen Ort zu beten, folgten sie ihm und hörten, wie er ununterbrochen den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrief. Sie meldeten es dem General Persentinus, der ihn anderntags rufen ließ und ihn über sein Verhalten befragte. Der gute Soldat Christi, der dem Erlöser bis dahin in der Einsamkeit und im Dunkel der Nacht gedient hatte, bekannte Ihn nun öffentlich und am helllichten Tag. Da ließ ihn Persentinus heftig schlagen. Danach steckte man ihm einen Trichter in den Schlund und zwang ihn, ein ganzes Becken Wasser zu schlucken. Hierauf schloss man ihn in einen Sack und warf ihn ins Meer. Doch durch Gottes Vorsehung zerriss der Sack, und zwei Delphine brachten den Heiligen ans Ufer zurück. Die 49 Soldaten, die dort standen, sahen das Wunder und bereuten, Kallistratos angezeigt zu haben. Sie glaubten an Christus und wurden sogleich selbst der Tortur unterworfen und dann ins Gefängnis gesteckt. Dort lehrte sie Kallistratos die heiligen Dogmen über das Erscheinen Christi im Fleisch, über das Endgericht und die Belohnung, die den treuen Soldaten Christi verheißen ist.

Am Tag darauf wurden sie wieder gefoltert und dazu verurteilt, mit gebundenen Händen und Füßen in ein tiefes Wasserbecken geworfen zu werden. Da betete Kallistratos zu Gott, damit Er ihnen dieses Bad zum Bad der Taufe werden lasse. Kaum hatte man sie hineingeworfen, lösten sich ihre Fesseln, und die stiegen heraus, bekleidet mit leuchtenden Gewändern, Über Kallistratos aber erschien eine Krone, während vom Himmel her eine Stimme erklang, die sie rief, emporzusteigen zu den ewigen Wohnungen, die ihnen bereitet seien. Beim Erklingen der Stimme fiel ein Götzenbild um, das in der Nähe stand, und ward zu Staub, worauf sich 135 weitere Soldaten bekehrten. Aus Furcht vor weiteren Wundern und Bekehrungen ließ der General die Heiligen noch in derselben Nacht in ihrem Kerker in Stücke hauen. Die 135 Neubekehrten bestatteten sie mit Ehrfurcht und bauten später eine Kirche über ihrem Grab.

- **Am selben Tag, Gedächtnis der hl. Martyrerin Epicharis, die unter Diokletian in Rom litt.**
- **Gedächtnis der hl. Martyrerin Gaiana, der man den Rücken verbrannte.**